Schlesische Privilegirte Staats- Kriegs- und Friedens-Zeitungen.

Anno 1744. Montags den 28. Decembr. No. 153.

Berlin den 22. Dec.

Vorgestern kamen Se Majest. der König aus Potsdamm wieder allhier an, und gestern frühe erhoben sich Höchstdieselben in Begleitung der Herren Generals von Rothenburg und von Borcke und des Herrn Majors von Kahlen zu Dero Armee zurück. Des Herrn General-Lieutenants von Leps Excell. reiseten verwichenen Sonntag von hier nach Magdeburg ab; dagegen langete itzt gemeldeten Tages der General-Major und Hof-Jägermeister, Herr Graf v. Haacke, von der Armee in hiesiger Stadt an.

Se. Kön. Maj. haben an die sämtl. Stände und Unterthanen des Hertzogthums Schlesien und der Grafschafft Glatz folgendes allergnädigstes Patent ergehen lassen:

Wir Friderich, von GOttes Gnaden König in Preussen, Marckgraf zu Brandenburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Chur-Fürst, Souverainer und Oberster Hertzog in Schlesien, Souverainer Printz von Oranien, Neuschatel und Vallengin, wie auch der Grafschafft Glatz, rc. rc.

Entbieten allen und jeden Ständen und Einwohnern Unsers Souverainen Hertzogthums Schlesien und der Grafschafft Glatz, Fürsten, Prälaten, Grafen, Freyherren, denen von der Ritterschafft und übrigen Landsassen und Unterthanen, wes Standes, Würden oder Wesens, sie seyn mögen, Geist- und Weltlichen, unsern geneigten Willen, Königl. Gnade und alles Gutes, und fügen Euch hiemit gnädigst zu wissen, was massen Wir in zuverläßige Erfahrung gebracht, welcher gestalt der Hof zu Wien unter dem Vorwand, als ob die zu billigmäßiger Genugthuung und Tilgung Unserer und unsers Königl. Chur-

Hauses

Hauses so wohl an verschiedene Schlesische Fürstenthümer, als auch sonst, an das Haus Oestreich gehabter bestgegründeter und liquider Ansprüche und Forderungen, durch den zu Breslau geschlossenen Friedens-Tractat geschehene Cession des größten Antheils von Schlesien und der Grafschafft Glatz, als gewaltsam abgedrungen anzusehen, Er auch über dem durch die von uns des Reichs Ober-Haupt zu Maintenirung der Demselben durch rechtmäßige und einmüthige Wahl aufgetragenen Kaiserl. Würde und damit verknüpften Autorität und Gerechtsamen, wie nicht weniger zu Unterbrechung der zu Seiner und Seines Hauses gäntzlicher Vertreibung von dem Teutschen Boden geschmiedeten Anschläge, unserer Reichsständischen Obliegenheit gemäß, geleistete Volcks-Hülffe, von der Verbindlichkeit obgedachten Tractats gäntzlich entlediget und berechtiget wäre, die an Uns darinn abgetretene Lande, mit Gewalt wieder unter seine Bothmäßigkeit zu bringen, des Vorhabens seyn solle, selbige feindlich anzugreiffen, und Uns zu entreissen, auch zu Beförderung solcher Absicht ein gewisses an Euch gerichtetes Patent durch den Druck publiciren lassen und in Schlesien auszustreuen intendirte, worinne Er von der Glückseligkeit, so das Hertzogthum Schlesien und dessen Einwohner unter der vorigen Regierung genossen, seiner Gewohnheit nach, viel Aufhebens machet, hingegen unsre Regierung, und die zu Abschaffung der vorhin eingeschlichenen Landverderblichen Mißbräuche, und Einführung guter Ordnung von Uns gemachte Veranstaltungen, mit verhaßten Farben abmahlet, und Euch durch dergleichen falsche und verdrehte Vorbildungen so wohl, als durch allerhand Liebkosungen und Verheissung güldner Berge, gegen Uns aufzuwiegeln und zu verleiten bemühet ist, Eure Uns als eurem rechtmäßigen Obersten Landes-Herren geleistete theure Eydes-Pflicht aus den Augen zu setzen, Uns und unsere Krieges-Völcker als Feinde anzusehen, und zu handeln, denen Seinigen hingegen zu Ausführung seines ungerechten Vorhabens, allen Vorschub zu leisten.

Uns würde dergleichen unziemliches Beginnen des Wienerschen Hofes auf das äusserste befremdet haben, wofern Wir nicht eines theils bereits von geraumer Zeit her zuverläßig benachrichtiget gewesen, daß derselbe des beständigen Vorhabens sey, die an Uns abgetretene Lande bey der ersten Gelegenheit wieder an sich zu reissen, und daß Er zu solchem Endzweck schon von weitem allerley Mesures genommen, andern theils aber bekandt wäre, daß von jeher, die gefährl. Methode des Hauses Oestreich gewesen, und noch bis auf diese Stunde ist, die durch die feyerlichsten Friedensschlüsse von demselben geschehene Cessiones und Renunciationes, so bald sich einiger Anschein glücklicher Successe zeiget, vor abgedrungen und unkräftig zu erklären und die Einwohner der solchergestalt abgetretenen Lande durch eben dergleichen glatte Vorbildungen und süsse Verheissungen, als der Hof zu Wien anjetzo bey Euch gelten machen will, auf eine gottlose und indigne Art, auch mit dergleichen Expressionen, so bishero unter gecrönten Häuptern und gesitteten Völckern gantz ungewöhnlich gewesen, gegen ihre rechtmäßige Landes-Herrschafft aufzuwiegeln: wie dann hievon die noch vor wenig Monathen im Königreich Neapolis sowohl, als in Lothringen und dem Elsaßischen bey Annäherung der Oestr. Armee, ausgestreuete aufrührische Patente, welche dem anjetzo an Euch addressirten zur Vorschrift gedienet zu haben scheinen, und mit demselben fast einerley Sprache führen, ein gantz frisches und deutliches Zeugniß an die Hand geben.

Wir sind nun zwar von Eurer unterthänigsten Treue, Devotion und Gehorsam gegen Uns und unser Königl. Haus allzuwohl versichert, als daß Wir Uns von Euch vermutheten, daß Ihr dem Wienerschen Vorgeben, als ob Wir den Breßlaus. Friedens-Schluß gebrochen, und Uns dadurch unsers Rechts auf die Schlesischen Lande verlustig gemacht, (dessen Unstatthaftigkeit, in öffentl. Schriften unsrer Seits

Seits mit solcher Solidität dargethan worden, daß der Gegentheil darwieder etwas erhebliches aufzubringen unvermögend gewesen,) bey Euch den geringsten Eindruck verstatten, oder auch durch die von jener Seite angewandte falsche Vorbildungen und aufrührische zu Eurem gäntzl. Ruin abzielende Lockungen und Reitzungen, in Eurer Pflicht und unterthänigsten Attachement irre machen lassen würden, in mehrerem Betracht, da euch selbst nicht entfallen seyn kan, welchergestalt Ihr unter der so ruhmräthig heraus gestrichenen Sanftmuth der Oestr. Regierung durch unerschwingliche und ohne Maaß, Ziel und Ordnung angesetzte Auflagen, Vermögen-Steuer, Land- und andere Accise-Bewilligungen und Darlehn bis auf das Blut ausgesogen, solche Gelder in natura aus dem Lande geschleppet, ja Fürsten und Stände selbst fast an alle Nationen, welche darauf Vorschuß zu thun im Stande und geneigt gewesen, und so gar an andere dem Hause Oestreich unterthänige Land-Stände und Privatos verpfändet, die Administration der Landes-Revenüen in unsägliche Verwirrung und Unordnung geführet, und darüber beständig Last mit Last gehäuffet, die Rechts-Pflege aber im höchsten Grad verwahrloset, die schwächeren von den mächeigern Familien und Befehlshabern ungescheut, und ohne Hoffnung einiger Remedur unterdrücket, und ihres Rechts beraubet, insonderheit aber die der Evangelischen Kirche zugethane dem klaren Buchstaben des Westphälischen Friedens und der Alt-Ranstädtischen Convention schnurstracks zuwieder, verfolget, und mit unendlichen Chicanen beschweret, ja öfters auf eine unchristliche und barbarische Weise mißhandelt, und ihr Vaterland und Habseligkeit mit dem Rücken anzusehen, gezwungen worden. Dahingegen Wir Uns ohnbedenklich auf Eure eigene Wissenschafft beruffen mögen, ob Wir nicht, seitdem Schlesien unter unserer Bothmäßigkeit gestanden, beyderley Religions-Verwandten, ohne auf den Unterschied ihrer Meynung einige Attention zu nehmen, überall gleichmäßigen Schutz und Schirm, auch in Austheilung der Ehren-Stellen, Bedienungen und anderer Wohlthaten unpartheyische Faveur wiederfahren, und Uns eifrigst angelegen seyn lassen, damit die aus der vormahligen confusen Haushaltung erwachsene Beschwerden und Gebrechen des Landes, auf einen soliden Fuß remediret, allenthalben gute Ordnung eingeführet, einem jeden ohne Ansehen der Person recht u. gleich administriret, und niemand von seinem wohlhergebrachten Eigenthum und Gerechtsamen zur Ungebühr verbrenget werden möge. Allermassen Wir denn auch auf die Erleichterung der Publiquen und zum Schutz und Beschirmung des Landes unentbehrlichen Abgaben bisher ernstlich bedacht gewesen und noch sind, Euch auch von solcher Unserer Landes Väterlichen Vorsorge, so bald sich nur die gegenwärtigen verworrenen Conjuncturen einiger massen aufgeklaret, werckthätige Merckmahle zu geben fest intentioniret verbleiben.

Nichts destoweniger haben Wir zum Ueberfluß vor gut und gerathen erachtet, Euch obiges alles hiermit nochmahls zu Gemüthe zu führen, und Euch zugleich so gnädig als ernstlich zu warnen, denen aufrührischen Insinuationen des Wienerschen Hofes und seiner Emissarien durchaus kein Gehör zu verstatten, noch daran einigen Antheil zu nehmen, sondern vielmehr von allen dem, was Euch dieserhalb, es geschehe von wem es wolle, angetragen, oder beygebracht werden will, ohne den geringsten Vorschub, gehöriges Orts die gebührende Anzeige zu thun, auch übrigens in der unterthänigsten Treue und Devotion, wovon Ihr Uns bisher vielfältige zu unserer besonderen Zufriedenheit gereichende Proben gegeben, Eurer Uns geleisteten theuren Pflichten gemäß, fernerweit unwandelbar zu beharren, und Euch davon durch nichts in der Welt abwendig machen zu lassen, nichtweniger denen Oestreichischen und Ihrer Bundes-Genossen Kriegs-Völckern, daferne es ja etwa denenselben gelingen solte, an einem oder andern Or-

te Unserer Schlesischen Lande und der Grafschafft Glatz einzudringen, tapfern und mannhaften Widerstand zu thun, und Euch sowohl in diesen als allen andern Vorfallenheiten dergestalt zu betragen, wie es treuen und gehorsamen Unterthanen eignet und gebühret. Allermassen Wir denn auch die in dergleichen Fällen von einem jeden bezeuget: Betragung fleißig anmercken lassen, und denen, welche sich hierunter mit ihrer Treue und Devotion hervorthun, solches mit besondern Merckmahlen unserer Königl. Huld zu belohnen unvergessen seyn werden.

Dahingegen diejenigen, welche sich wieder besseres Verhoffen, verführen lassen möchten, denen Wienerschen Einblasungen Platz zu geben, und die Oestr. Unternehmungen wieder unsere Schlesische Lande mit Rath oder That, Correspondentz, Kundschafft, heimliches Verständniß oder auf andere Weise, wie es Nahmen haben mag, zu favorisiren, oder auch die Ihnen von solchen verrätherischen Vornehmen zukommende Wissenschafft zu verschweigen, als treulose Unterthanen und Verräther, mit denen in dergleichen Fällen gewöhnlichen und sich ergebenden Umständen nach geschärfften Strafen ohne Ansehen des Standes oder der Person unausbleiblich beleget werden sollen. Wornach sich ein jeder allergehorsamst und eigentlich zu achten. Deß zu Urkund haben Wir gegenwärtiges Patent eigenhändig unterschrieben, mit Unserm Kön. Insiegel bestärcken, und zu Jedermanns Wissenschafft aller gewöhnl. Orten publiciren und affigiren lassen. Geben Berlin, den 19. Dec. 1744.

(L. S.) Friderich.

H. Gr. v. Podewills. C. W. v. Borcke.

Hanau den 14. Dec.

Gestern Abend um 6. Uhr langte der Marschall von Belle-Isle von München hier an, und setzte seine Reise mit 35. Post-Pferden weiter nach Cassel und Berlin fort.

Brüssel den 14. Dec.

Der Gesundheits-Zustand unsrer Ertzhertzogin, Gouvernantin, ist unbeständig und ungewiß. 8000. Mann Hanöversche Truppen, nehmlich 6000. Mann Infanterie und 2000. Mann Cavallerie sind auf dem Marsch nach den Grentzen des Bischoffthums Münster begriffen, wohin wahrscheinlich die übrigen mit nächstem folgen werden.

Paris den 11. Dec.

Die Hertzogin von Chateauroux ist den 8. dieses mit Tode abgegangen. Aus der Provence wird berichtet, daß der König von Sardinien auf dem Territorio der Republic Genua mit Gewalt die Winter-Quartiere genommen, welches vermuthlich zur öffentlichen Ruptur zwischen diesen beyden Staaten Gelegenheit geben dürfte. Se. Allerchristl. Maj. haben dasjenige Project, worinn sich die Particuliers, welche der Geistlichkeit unwiederrufliche Zinsen und Renten auf ihren Güthern schuldig sind, verbindlich gemacht, die Capitalia davon in die Königlichen Cassen zu bezahlen, wann Höchst-Dieselben die davon fallende Interessen über sich nehmen und jährlich abführen wolten, in allen Stücken approbiret, wodurch dem Könige ein Fond von 130. Millionen zuwächst. Ein Theil der Festungs-Wercke von Freyburg ist bereits in die Luft gesprenget.

Regenspurg den 17. Dec.

Der Wienersche Hof hat die von dem Hrn. Cardinal von Lamberg geschehene Propositiones, die Stadt Passau entweder mit Bischöfflichen oder Crayß-Truppen besetzen zu lassen, nicht angenommen, und vorgeschützet, wie gedachte Stadt ein Schlüssel zu Oestreich und Bayern wäre, folglich dieser Paß keinen andern Truppen anvertrauet werden könte, zumahl wenn man sich zurück erinnerte, daß selbiger von Bayerscher Seiten zu Anfange des Krieges occupiret und die Bischöfl. Guarnison daraus delogiret worden.

Nach-

Nachtrag ad No. CLIII.

Montags den 28. Decembr. Anno 1744.

Breßlau den 27. Dec.

Von Weyhnachten 1743. bis dahin 1744. sind in allen Evangel. Kirchen dieser Königl. Schles. Hauptstadt 1364. getaufft wordē, nemlich 697. Knaben und 667. Mägdgens, 366. Paar getrauet und 1305. Personen gestorben.

Ratibor den 23. Dec.

Heute attaqvirten 6000. Mann Ungaris. Insurgenten und regulaire Infanterie einen Vorposten vom Soldanschen Husaren-Regiment; weil aber etliche Escadrons Husaren v. Malachowsky und 2. Infant. Regimenter die Unsrigen zu unterstützen anrückten; so wurden die Feinde genöthiget mit Verlust 91. Todten und 36. Gefangnen sich zu retiriren. Gestern Abend um 11. Uhr ist der General von der Infanterie, Ritter des schwartzen Adler-Ordens und Gouverneur der Königl. Schlesischen Hauptstadt Breßlau, von der Marwitz, unvermuthet an einem Schlagfluß mit Tode abgegangen.

Warschau den 19. Dec.

Se. Königl. Maj haben resolviret, gegen Ausgang künftigen Monaths über Cracau durch Mähren und Böhmen nach Sachsen zu retourniren, zu welchem Behuf bereits die nöthigen Anstalten vorgekehret und die Relais verleget werden. Ein Theil der Königl. Bagage wird nächster Tagen von hier aufbrechen und voraus gehen. Der Rußisch-Kayserl. Minister hat im Nahmen seines Hofes declariret, wie Ihro Majest. die Kayserin nicht gerne sehen noch verstatten könten, daß zum Besten des einen oder andern Theils Confoederationes im Königreiche errichtet und dadurch Friede und Ruhe gestöhret würden; dahero Sie einen jeden davon freundlichst abmahnen wolte. Der ausserordentl. Reichs-Tag soll im Monat May und zwar in Cracau gehalten werden.

Glogau den 22. Dec.

Vorgestern Mittag fieng es starck an zu schneyen, und erhob sich ein entsetzl. Sturm-Wind, worauf ein grosser Blitz und Donnerschlag erfolgte, der aber weiter keinen Schaden verursachte.

Aus dem Brisgau den 5. Dec.

Seit dem Abmarsch der Oestr. Truppen sind die Frantzosen nunmehro mit Schleiffung der Schlösser und Festungs-Wercke von Freyburg eyfrig beschäfftiget. Man legt den Oestr. das Lob bey, daß sie sich bey Vertheidigung dieses Platzes recht heldenmäßig bewiesen. Die Garnison bestand anfängl. aus 4764. Mann, bey dem Abzuge aber war sie nur noch 3874. Mann starck. Von dem 6. Oct. an als dem Anfang der Belagerung bis zur Ubergabe haben die Artilleristen auf die Belagerer heraus gefeuert: 8766. Schüsse aus 24pfündigen, 7069. aus 18pfündigen, 1555. aus 12pfündigen, 2347. aus 7- und 6pfündigen, 1212. aus 4pfündigen, 8066. aus 3pfündigen, 1654. aus 2pfündigen und 404. aus 1pfündigen Stücken, zusammen 31073. Schüsse. An Bomben sind geworffen worden 87. 100pfündige, 2717. 60pf. 1440. 30pf. und 4382. 10pf. zusammen 8626. Deßgleichen haben die Belagerten heraus gefeuert 2. Schüsse mit 60pf. Carcassen, 115. gefüllte 60pf Brandkörbe, 78. 30pf. 116. 1pf. 115. Sturmband- und Illuminir-Säckel, 85. Pech-Fackel-Würffe, 3550. Pech-Cräntze, 10. Brand-Fässer, 88525. Flinten-Steine, 10tausend Steinwürffe und 25973. Stück Granaten.

London den 8. Dec.

Se Großbritannis. Maj. haben heute Nachmittag

mittag das Parlament mit folgender Anrede eröffnet:

Mylords und Edle!

Es ist allezeit ein grosses Vergnügen für mich euch im Parlament zu versammlen, ich empfinde es aber noch absonderlicher bey gegenwärtigem Zeitlauff, da die auswärtigen Angelegenheiten die ernstlichste Betrachtung von euch erfordern. Die Fälle, die man den verwichenen Sommer sich ereignen sehen, sind so verschieden gewesen, es ist daraus soviel nachtheiliges für die gemeine Sache erwachsen, u. es ist so schwer, die Folgen davon vorher zu sehen, daß sie verdienen, daß ihr die ernstlichste Aufmerckſamkeit darauf habt und dienliche Mittel ergreiffet, den üblen Würckungen davon vorzukommen. Ich habe nach dem wiederholten Rath meines Parlaments mein möglichstes gethan, das Haus Oesterreich zu unterstützen, und ich habe den rechtmäßigen und nothwendigen Krieg, darein wir gezogen worden, fortgeführet. Die Königin in Ungarn, die sich durch Puissancen angegriffen gefunden, von denen sie eine gantz andre Aufführung erfahren sollen, hat bey dieser Gelegenheit eine allerdings heroische Standhaftigkeit und Entschliessung bewiesen; und der König v. Polen hat seinen Verbindungen mit dieser Printzeßin zu Folge ihr ansehnliche Hülffe geschickt. Der König von Sardinien hat unter dem Beystand meiner Flotte der vereinigten Spanischen und Frantzöschen Macht mit einer Großmuth und Unerschrockenheit, welche die grösten Schwürigkeiten überstiegen, die Spitze geboten, und endlich eine Unternehmung, deren Zweck war, ihn zu verderben und der Gewalt des Hauses Bourbon gantz Italien mit den ansehnlichsten Häfen in der Mittelländischen See zu unterwerffen, glücklich zu nichte gemacht. Obgleich unsre Sachen nicht allerdings nach unserm Wunsch gelauffen, so ist es doch gewiß, daß die Erwartung und die hohen Absichten unsrer Feinde, die auf neue Intriguen und Alliantzen, und auf eine ansehnliche Vermehrung ihrer Macht gegründet, noch nicht von statten gegangen sind: Ich hoffe auch unter Göttlichem Segen und vermittelst der Macht Großbritanniens nebst der von unsern Alliirten, daß diese Absichten völlig vernichtet werden sollen. Ich bin also entschlossen, mit ihrem Beystande und eurer Unterstützung den Krieg also fortzusetzen, daß wir zu diesem wichtigen Zweck und darauf zu einem sichern und anständigen Frieden, welcher das einzige Ziel meiner Wünsche ist, gelangen können. Ich bin auch fest entschlossen, meine Alliirten niemahls zu verlassen, und hiernächst alle mögliche Sicherheit für die Religion, die Freyheit u. das Comercium meiner Reiche zu verschaffen. Zu solchem Ende habe ich stets darnach getrachtet, und ich arbeite noch itzo dran, mit meinen Alliirten, absonderlich mit meinen guten Freunden, den General-Staaten der vereinigten Niederlande eine gewisse Proportion der Macht und der Kosten zu bestimmen, so jeder Bundsgenosse dargeben soll, diesen rechtmäßigen und nothwendigen Krieg fortzuführen.

Edle des Unter-Hauses!

Ich habe anbefohlen, daß man die Rechnungen zum Dienst des künftigen Jahres fertige, und sie euch vorlege. Ich wünsche, daß ihr mir die Subsidien verwilliget, die für die Sicherheit und das Beste der gemeinen Sache sowohl als zu Vollstreckung der Maaßregeln, die Großbritannien bey der ausserordentl. Crisi zu nehmen hat, worinn wir uns befinden, erforderlich seyn werden. Die Belästigungen, die man meinen guten Unterthanen aufleget, gehen mir sehr zu Hertzen, und ihr könnet versichert seyn, daß ich keine Gelegenheit verabsäumen werde, ihnen sobald eine Erleichterung zu verschaffen, als man es wird thun können, ohne unser wahres Interesse allzu vieler Gefahr auszusetzen.

Mylords und Edle!

Ich habe euch meine Meynung und Absichten vorgetragen. Eure kräftige Concurrentz wird der stärckste Beweiß eures Eyfers für die gemeine Sache und die sicherste Gewehr der würcklichen Unterstützung unsrer Alliirten sowohl als der Sicherheit und Wohlfarth unsers Landes seyn. Übrigens vermag euren Entschliessungen nichts mehr Kraft u. Nachdruck zu geben, als eure Einmüthigkeit und Fertigkeit.